

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0390

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ris uuper eruto ; der 20ste eine Abhandlung des Ritters Joh. Ant. Vaci, über eine Urne ; der 23ste, 27ste, 29ste, 32ste, des H. Ruggier Joseph Boskovich Schreiben an den Abt Baudini, als eine Antwort auf Fermans obiges Schreiben ; der 25ste, D. Joseph Baldassarri Beobachtungen über das Kreidensalz, nebst einer Probe von demjenigen, was in dem Sienischen Gebiete von der Natur erzeugt wird ; der 33ste, eine Beobachtung der Mond, Finsterniß vom 19ten Junii 1750. in dem Englischen Collegio zu Rom ; und der 34ste, Anmerkungen über ein altes Columbarium, welches zu Ende des 1750sten Jahrs auf der alten Via salaria entdeckt worden.

Verona. Uebier sind bey Aug. Carattoni in drey Folio-Bänden an das Licht getreten : Numismata antiqua, a *Jacobo Musellio*, collecta & edita. 4. Alph. 6. Bogen, nebst 159. Bogen Kupfer.

Zu diesem kostbaren Werke hat das von dem Marchese Maffei angegriffene Münz-Cabinet Francisci Blanchini den ersten und stärksten Grund gelegt. Dieses kaufte der Better des Verfassers von dem gegenwärtigen Verzeichnisse, Joh. Franciscus, Archipresbyter bey der Domkirche zu Verona, und machte dadurch die erste Liebe zu der Münz-Wissenschaft bey demselben rege. Weil es ihm nun glückte, noch eine grosse Menge Münzen von allerhand Art zusammen zu bringen, worunter viele waren, die man bey andern Schriftstellern von Münzen nicht antrifft, oder die auch mit verderbten Umschriften angezeiget und beschrieben worden ; so glaubte er, den Liebhabern dieser Schätze einen angenehmen Dienst zu erweisen, wenn er sein Münz-Cabinet bekannt machte. Er hat daher nicht nur die Gegenseiten mit ihren Umschriften, sondern auch die Hauptseiten mit ihren Umschriften, auf das genaueste in Kupfer stechen lassen, damit man die verschiedenen Bildnisse, die mannigfaltigen Zierathen und Umschriften, besonders betrachten und erkennen möge. Diesen hat er eine

kurze Erklärung beygefüget, und die vornehmsten Schriftsteller angezeigt, welche solche schon in Kupfer stechen lassen, erklärt, oder auch nur bloß beschrieben haben. Sonderlich hat er dieses bey den vornehmsten und schwebresten Münzen sorgfältigst beobachtet. Zuerst hat er die Macedonischen, Egyptischen, Syrischen, und anderer alten Könige, Münzen hervorgebracht, darauf der alten Völker und Städte ihre nach dem Alphabet gesetzt. Ihnen folgen die Kayserl. Münzen, so wohl Lateinische, als Griechische, in einer doppelten Reihe, wovon die erste die Münzen von Pompejo bis auf Gallienum, und die andere die vom Gallieno bis auf die Theilung des Kayserthums, unter dem Arfadus und Honorius, enthält. Weil aber in dieser zweyten Reihe die Münzen nicht mehr so schön und so mannigfaltig sind, als die älteren ; so hat er die meisten gar zu bekannten davon weggelassen, und nur diejenigen genommen, welche entweder wegen ihrer Seltenheit, oder wegen einiger davon zu erlangenden gelehrten Kanntniß, den andern vorzuziehen sind. Von den Münzen aus den mittlern Zeiten hat er nur ein paar Blätter zur Probe mitgetheilet, wie solche in Ansehung der ältern Münzen ausgefallen ; Dagegen aber hat er seine grössern Stücke, oder Medaillionen, der Welt vor Augen gelegt, weil darunter gleichfalls viele vorkommen, die noch nicht bekannt gemacht worden. Endlich hat er auch noch ein Blatt solcher Münzen von Römischen Familien beygefüget, die bey andern ausgelassen sind.

Jena. Bey Joh. Wilhelm Hartung ist verlegt worden : N. Gottfried Büchners Eregetisch, homiletische Erklärung und Anwendung der Sonn- und Festtags-Evangelien, zum Gebrauch der geistlichen Redner, mit einer Vorrede Hrn. D. Joh. George Walchs, von den unerkannten Sünden der Kanzel, Redner, in 4to 6. Alph.

Der Hr. Verfasser, der sich allbereit durch seine biblische Real- und Verbal-Concordanz, auch

auch andere Schriften, beliebt und berühmt gemacht hat, liefert hierdurch ungeübten geistlichen Rednern eine Anweisung, ihre Predigten über die Evangelien ordentlich und erbaulich einzurichten. Die Lehrart, deren er sich hierbey bedienet, ist folgende: Jedes Evangelium wird in drey Capiteln, oder Hauptstücken, abgehandelt. Der erste davon enthält die Erklärung des Evangelii. Diese bestehet aus einer gründlichen und hinlänglichen Umschreibung desselben, unter welcher sich die nöthigsten Anmerkungen befinden, so zur Erläuterung der Geschichte, in Ansehung der Zeit, des Orts, der Personen, und anderer Umstände, dienen. Hierauf werden im zweyten Capitel Grundlagen zu Heil. Reden, oder Dispositionen des Evangelii, gegeben, die so wohl analytisch, als synthetisch, abgefaßt sind. Die Folgesätze und Nutzenwendungen werden den Haupttheilen und Nebentheilen gehörig eingestreuet, und im dritten Capitel vermehret, und weitläufiger auseinander gesetzt. Am Ende jeder Abhandlung sind Lehre, Straffe, Vermahnung, Prüfung, Trost und Hofnung, beigefellet, und eine zimliche Anzahl Thematata angegeben worden. Die Schreibart ist rein, deutlich, und geistlichen Rednern gemäß, der Vortrag aber kan zum Muster erbaulich einzurichtender Predigten dienen. Des Herrn Kirchen. Rath Walchens Vorrede giebt wegen ihres lehrreichen Inhalts diesem Werke eine besondere Zierde. Ist vor 3. fl. 15. kr. zu haben.

Leipzig. In der Weidemannischen Handlung ist nunmehr zu haben: C. Cornelii Taciti Opera, ex recensione Joan. Aug. Ernesti, cum Notis integris Justi Lipsii & Jo. Fr. Gronovii, quibus & suas adjecit, in groß 8vo, der erste Theil hat 2. Alphabet 20. Bogen, und der zweyte 2. Alphabet 1. Bogen.

Der große Beyfall, welchen der vor einigen Jahren von dem berühmten Hrn. Prof. Ernesti ausserordentliche Suetonius erhalten, hat ihn veranlasset, die gelehrte Welt gleichfalls mit einer neuen Ausgabe vom Tacitus zu

beschenken. Man hat große Ursache, zu glauben, sie werde des Hrn. Herausgebers Absicht erreichen, das ist, so gelehrten, als jungen Leuten, dienlich seyn, und den Ruhm ihres Urhebers behaupten, und vergrößern. Sie ist auf die Art, wie die neuern Holländischen Ausgaben von Burmannen, und von Dudenendorpen, in 8vo eingerichtet. Lipsii, und des ältern Gronovii Anmerkungen hat Hr. Prof. Ernesti die Seinigen beigefüget, darinnen man einen Auszug aus andern Auslegern des Tacitus, und was man bey ihnen Gutes antrifft, in der Kürze beyammen findet. Ueber dieses hat er die Mühe übernommen, welcher sich vor ihm niemand unterzogen hatte, die allerältesten und wichtigsten Ausgaben dieses Geschichtschreibers nachzusehen, und ihre Verschiedenheiten anzuzeigen. Das hat ihn auf die Spur gebracht, die Quellen der verdorbenen Lesarten, die sich in die mannigfaltigen Ausgaben eingeschlichen, und gleichsam ihr Geschlechts. Register, ausfindig zu machen, und viele bisher verdorben gewesene Stellen nach seiner bekannten Geschicklichkeit zu verbessern. Die Vorrede ist lesenswürdig, und enthält vieles, davon man bey Fabricio in der Bibliotheca Latina, und bey Maittaire, entweder gar keine, oder unrichtige Nachrichten findet. Sie erweist, daß man von den ersten Büchern der Annalium nur zwey Handschriften, von den übrigen aber mehr nicht, als eine einzige, aus dem Alterthume noch übrig habe, aus denen alle andere Abschriften und Ausgaben abgeleitet worden; woher dem ungeachtet die nach Maasse so weniger Codicum zimlich häufigen und verschiedenen Lesarten kommen; wie unumgänglich nöthig es sey, bey Ausgabe alter Schriftsteller, so viel man alter Handschriften und Ausgaben bekommen kan, zur Hand zu haben; und wie ein unzuverlässiges und nichtiges Ding es um die sogenannte Vulgata sey, die manchen Gelehrten, ob sie gleich darauf trogen und pochen, dennoch so unbekannt ist, daß sie selbst nicht wissen, was sie damit